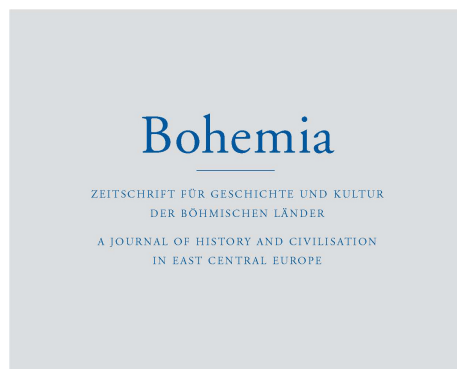


Citation style

Bláha, Filip: Rezension über: Pavel Kořínek / Roman Šantora (eds.): Jaroslav Foglar / Marko Čermák / Jan Fišer, Rychlé šípy. Původní kresby a scénáře Jaroslava Foglara, Jana Fischera a Marko Čermáka [Schnelle Pfeile. Originalzeichnungen und -drehbücher von Jaroslav Foglar, Jan Fischer und Marko Čermák], 2024, in: Bohemia. Zeitschrift für Geschichte und Kultur der böhmischen Länder, 64 (2024), 1, S. 147-149, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/27716f0661264dc697623c6659f31be0>



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

nenden wie absurden Dialogen. Er liefert nicht nur viele interessante Details zur Iglauer deutschen Sprachinsel, sondern bildet auch eine vorzügliche Quelle für die Forschung zur Nationalitätenpolitik der ČSR. Nerad rechnet kritisch mit sich selbst und mit der Zeit ab, die ihn geprägt hat. Er spricht offen über moralische Dilemmata, persönliche Motivationen, menschliches Versagen, Opportunismus und seine Position zwischen den Lagern, die manche aktive Nationalisten seiner Generation ex post wohl eher zu vertuschen versuchten. Aus der Position des Akteurs schildert er die internen Entwicklungen und Konflikte im Vorfeld der Gleichschaltung des Deutschen Kulturverbandes und leistet eine kritische Auseinandersetzung mit dem damaligen Vereinsnarrativ.

Die Publikation leidet etwas an der mangelhaften Redaktion der Fachbegriffe und der Personen- und Ortsnamen, in denen es viele Fehler gibt. Doch es gilt noch ein großes Plus hervorzuheben – und das ist die Sprache Nerads. In ihr mischen sich das Deutsche und das Tschechische und es finden sich viele mittlerweile in Vergessenheit geratene Ausdrücke.

České Budějovice

Mikuláš Zvánovec

Kořínek, Pavel/Šantora, Roman (Hgg.): Rychlé šípy. Původní kresby a scénáře Jaroslava Foglara, Jana Fischera a Marko Čermáka [Schnelle Pfeile. Originalzeichnungen und -drehbücher von Jaroslav Foglar, Jan Fischer und Marko Čermák].

Albatros, Praha 2024, 240 S., zahlr. Abb., ISBN 978-80-00-07566-2.

Am 17. Dezember 1938 erschien auf der letzten Seite der Jugendzeitschrift *Mladý hlasatel* (Der junge Sprecher) das erste Comic-Abenteuer des später legendären Jungenklubs *Rychlé šípy* (Die schnellen Pfeile). Damals konnten dessen Schöpfer – der Schriftsteller und Redakteur Jaroslav Foglar (1907-1999) und der Zeichner Jan Fischer (1907-1960) – nicht ahnen, dass sie ein Kultphänomen ins Leben gerufen hatten, das Generationen von Leser:innen begeistern und seine Strahlkraft bis ins 21. Jahrhundert bewahren würde.

Zum 85. Jubiläum des Comicdebüts hat der Literaturwissenschaftler und Comicforscher Pavel Kořínek unter Mitwirkung von Roman Šantora eine editorisch anspruchsvolle Ausgabe mit Originaldrehbüchern und zeichnerischem Material aus dem Nachlass Jaroslav Foglars vorgelegt. Damit erhalten Leser:innen erstmals direkten Einblick in die Entstehung dieses ikonischen Comics.

Kořínek unterteilt die Edition in drei Abschnitte, die den Zeiträumen entsprechen, in denen der Comic unter den unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Voraussetzungen erscheinen konnte. Die ersten beiden Abschnitte (1938-1941, 1946-1948) sind eng mit dem Zeichner Jan Fischer verbunden. Die dritte Phase (1970-1971) dokumentiert die Arbeit von Marko Čermák (geb. 1940), der nach dem Tod Fischers die zeichnerische Gestaltung der Serie zu Beginn der 1970er Jahre übernahm.

Den inhaltlichen Kern der einzelnen Teile bilden überwiegend bislang unveröffentlichte maschinenschriftliche Drehbücher, die von druckfertigen grafischen Umsetzungen begleitet werden. Zudem wird interessantes Material zugänglich ge-

macht, darunter von Jaroslav Foglar angefertigte Skizzen einzelner Szenen sowie zusätzliche instruktive Hinweise für die Illustratoren.

Die drei Hauptabschnitte werden durch einen Teil ergänzt, in dem Kořínek die medialen Transformationsprozesse der Rychlé šípy-Erzählungen analysiert und Foglars Fähigkeit zur Adaption seines Stoffes für verschiedene Formate herausarbeitet. Ein abschließendes Kapitel widmet sich vertiefend den materiellen, ästhetischen und narrativen Bedingungen sowie dem historischen Kontext der Comic-entstehung

Foglar konzipierte seinen Comic zunächst als Einführung zur Gründung eines Leserkлубs, die er in Mladý hlasatel propagierte. Unerwartet jedoch gewannen die einfachen, vom Alltag junger Menschen inspirierten Geschichten rund um den fünfköpfigen Klub Rychlé šípy rasch an Popularität – ein Erfolg, der nicht zuletzt von Jan Fischers charakteristischem Zeichenstil und der innovativen Verwendung von Sprech- und Gedankenblasen befördert wurde. Das war damals ganz neu im tschechischen Comic, in dem die Texte meist unter den Panels standen.

Ausgewählte Drehbücher und Vorlagen geben Einblick in Foglars Arbeitsweise, und das auch über die Entstehungsphasen der Comics hinaus. Foglars Herangehensweise war von bemerkenswerter Präzision geprägt: Er legte großen Wert auf die inhaltliche und visuelle Kohärenz der Erzählung – etwa auf die korrekte Abfolge der Jahreszeiten, auf kalendarische Übereinstimmungen in den dargestellten Szenen oder auf die konsistente Farbgebung von Kleidung und Frisuren der Hauptfiguren. Diese Detailgenauigkeit spiegelte sich auch in seinen Anweisungen an die Zeichner wider. Foglar skizzierte einzelne Innen- und Außenräume, die Anordnungen der Figuren auf dem einzelnen Bild oder spezifische Szenenlayouts sogar selbst, um seine Vorstellungen zu verdeutlichen. Besonders in seiner zweiten Schaffensperiode nach dem Zweiten Weltkrieg – diesmal auf den Seiten der Jugendzeitschrift Vpřed (Vorwärts) – griff er beim Schreiben der Drehbücher verstärkt auf solche visuellen Anweisungen zurück. Foglar sah sich als Alleinautor und den Zeichner als Ausführenden seiner Ideen – im Gegensatz zu heutigen Vorstellungen von der engen Kooperation zwischen Autor:innen und Zeichner:innen.

Die bemerkenswerte Kohärenz von Rychlé šípy – sowohl auf narrativer als auch auf visueller Ebene – bildet eine wichtige Grundlage für den dauerhaften Erfolg der Serie. Die Protagonisten bewegen sich in einer Welt, die in ihrer Alltagsnähe eine glaubwürdige Anbindung an die Lebensrealitäten der 1940er bzw. 1960er Jahre erlaubt. Die zivil geprägten Handlungsmuster – etwa eine Geschichte, die sich um das Umstellen eines Sofas entwickelt (S. 57) – erleichterten es den Leser:innen, sich mit den Erlebnissen des Klubs zu identifizieren.

Foglar, der bereits als etablierter Jugendbuchautor galt, als sein erster Comic erschien, verstand es, erzählerisch versiert zwischen spannungsgeladenen Abenteuern mit kriminalistischer Struktur und humorvoll-leichten Episoden zu wechseln, stets tief verankert in der Lebenswelt der Jugend. So stellte er seinen durchweg positiven Helden in Rychlé šípy ein Gegengewicht in Form des dreiköpfigen Gegenspieler-Klubs Bratrstvo kočičí pracky (Bruderschaft der Katzenpfote) zur Seite, was der Serie nicht nur zusätzliche erzählerische Dynamik, sondern auch eine komödiantische Komponente verlieh.

Charakteristisch für die Darstellung sind die zeitlos angelegten Figuren: Sie altern nicht und repräsentieren über Jahrzehnte hinweg dieselben moralischen Werte – ungeachtet der politischen Umbrüche, denen die Serie im Hintergrund ausgesetzt war. Es ist bemerkenswert, dass ein Comic, der Tugenden wie Ehrlichkeit oder den selbstverständlichen Schutz der Schwächeren nahezu dogmatisch ins Zentrum stellt, generationenübergreifend eine solche Faszination ausüben konnte.

Die wiederholten Verbote – 1941 durch die Protektoratsbehörden sowie 1948 und 1971 durch das kommunistische Regime – führten zu längeren Publikationspausen und zur zeitweisen Isolation Foglars als Autor. Dennoch entwickelte sich Rychlé šípy zu einem prägenden Modell einer eigenständigen tschechischen Comic-tradition: dem sogenannten „Klubcomic“. Dieses Genre stellt lose organisierte Jugendgruppen – zunächst ausschließlich aus Jungen, später auch aus Mädchen bestehend – ins Zentrum, die in ihrer unmittelbaren Umgebung gemeinsame Abenteuer erleben.¹

An dem von Kořínek und Šantora herausgegebenen Band lässt sich nur wenig kritisieren. Die Publikation dürfte insbesondere in der nach wie vor großen und aktiven Fangemeinde der Rychlé šípy auf breite Resonanz stoßen. Darüber hinaus überzeugt die Edition durch ihre aufwändige grafische Gestaltung und ermöglicht es auch Leser:innen ohne Vorkenntnisse, vollständig in das vielschichtige Universum der Rychlé šípy einzutauchen.

Abschließend seien zwei forschungsperspektivische Überlegungen angefügt, die sich aus der Lektüre ergeben. Zum einen wäre es lohnenswert, Rychlé šípy in einen vergleichenden Kontext mit der europäischen Comicproduktion ihrer Zeit zu stellen: Sind die zivile Themenwahl sowie die alltagsnahe Erzählweise tatsächlich singulär? Zum anderen stellt sich die Frage nach dem Einfluss gesellschaftlicher Rahmenbedingungen auf die Entstehung und Rezeption des Comics – insbesondere im Hinblick auf die nach 1918 einsetzende Demokratisierung der tschechoslowakischen Gesellschaft. Die republikanisch geprägte Moral, die auf gesellschaftlicher Solidarität fußte, scheint in ihrer Grundstruktur alle drei Produktionsphasen des Comics überdauert zu haben, ohne jemals wesentlich hinterfragt worden zu sein.

In dieser Hinsicht bietet Koříneks und Šantoras Edition nicht nur eine editorisch fundierte Aufarbeitung des Materials, sondern auch einen vielversprechenden Ausgangspunkt für eine erneute, kontextuell vertiefte Interpretation von Foglars Werk und seiner medialen Inszenierung.

Hostivice

Filip Bláha

¹ Vgl. Foret, Martin: Kluby mladých gentlemanů [Die Klubs der jungen Gentlemen]. In: Kořínek, Pavel/Prokůpek, Tomáš (Hgg.): Signály z neznáma. Český komiks 1922-2012 [Die Signale aus dem Unbekannten. Der tschechische Comic 1922-2012]. Řevnice 2012, 98-127.